

JAHRES BERICHT 2012



SRK + BASEL

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Basel-Stadt



INHALTSVERZEICHNIS

Editorial – Neue Gesichter beim SRK Basel	3
Rück- und Ausblick – Mit viel Schwung ins Jubiläumsjahr	4
Das Ende einer Ära beim SRK Basel	5
3 500 Baslerinnen und Basler sind neu Mitglied beim Roten Kreuz	6
Rotkreuzhaus feiert Eröffnung	7
Ein zweites Mal Weihnachten für über 1200 Personen	9
Wohnen im ehemaligen Hotel – Das Wohnheim Birsbrugg wird 20	10
Auch Expats nutzen Babysittervermittlung	11
Ausbau des Fahrdienstes wegen grosser Nachfrage	12
Jugendliche schlagen Brücken im Wallis	13
Leistungsbericht Bereich Bildung	14
Leistungsbericht Bereich Entlastung	16
Leistungsbericht Bereich Integration und Projekte	18
Leistungsbericht Bereich Spezialdienste	21
Das SRK Basel vor 100 Jahren: Sammlung für die Opfer der Balkankriege	25
Die Menschen beim SRK Basel	26
Betriebsrechnung 2012	28
Bilanz 2012	29
Spenderinnen und Spender	30
Rückseite: Die Rotkreuz-Grundsätze	32

Impressum

Redaktion

Benedikt Pfister

Informationen Leistungsberichte

Claudia Dürig Leiterin Bereich Bildung

Lucas Gerig Geschäftsleiter,
Leiter Bereich Spezialdienste und
Leiter Bereich Entlastung

Olaf Petersen Leiter Bereich Integration und Projekte

Fotos

Wenn nicht anders vermerkt SRK Basel oder
Schweizerisches Rotes Kreuz

Auflage

9000 Exemplare

Gestaltung und Druck

Bürgerspital Basel, Grafisches Zentrum,
Flughafenstrasse 235, 4012 Basel

NEUE GESICHTER BEIM SRK BASEL



Liebe Mitglieder, liebe Gönner/innen

Im November 2012 konnten wir Erfreuliches vermelden: 3500 Baslerinnen und Basler sind neu Mitglied beim SRK Basel. Damit hatten wir Ende 2012 rund 8500 Mitglieder. Es freut mich sehr, dass so viele Menschen in unserem Kanton unser Arbeit unterstützen und mittragen. Diese Unterstützung ist für den Vorstand und das Team auf der Geschäftsstelle eine grosse Motivation.

Neu beim SRK Basel dabei ist auch Prof. Dr. Christian Ludwig. Er wurde an der Mitgliederversammlung im Mai in den Vorstand gewählt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihm und begrüsse ihn herzlich im Vorstand. Gleichzeitig sind Prof. Dr. Georg A. Stalder und Dr. Jean-Jacques von Wattenwyl zurückgetreten. Ich möchte mich bei beiden für ihre jahrzehntelange Unterstützung und Mitarbeit im Vorstand von ganzem Herzen bedanken.

Erfreulich viele Gesichter konnten wir im Januar am Tag der offenen Tür im neuen Rotkreuzhaus begrüssen. In einem vielseitigen Programm stellten wir uns und unsere Arbeit einer breiten interessierten Öffentlichkeit vor. Der Basler Regierungsrat Carlo Conti und SRK-Präsidentin Annemarie Huber-Hotz eröffneten den ereignisreichen Tag und das neue Rotkreuzhaus. Der grosse Andrang am Tag der offenen Tür ist für uns eine tolle Bestätigung. Unsere Arbeit wird vielseitig zur Kenntnis genommen, die Ideen und

das Wirken des Roten Kreuzes stossen auf eine breite Akzeptanz.

Seit 125 Jahren schon setzt sich das SRK Basel für die Menschen im Kanton Basel-Stadt ein. 2013 ist für uns ein Jubiläumsjahr. Im Juni wird ein Buch erscheinen, das den Blick auf verschiedene Themen aus der Geschichte des SRK Basel wirft. Am 28. und 29. Juni laden wir die Basler Bevölkerung zum Rotkreuzfest auf den Barfüsserplatz ein. Gleichzeitig wird die nationale Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes in Basel stattfinden. Es bleibt auch für die Zukunft ein wichtiges Anliegen, das Wirken des Roten Kreuzes in Basel einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Es würde mich sehr freuen, am Rotkreuzfest viele neue Gesichter zu sehen.

Ich möchte Ihnen, liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner ganz herzlich für Ihre Treue und Unterstützung im Jahr 2012 danken. Ihre Mitgliedschaft erst ermöglicht unser vielfältiges Wirken im Dienst der Menschen in Basel.

Frau Dr. med. Irene von Planta
Vorstandspräsidentin SRK Basel

MIT VIEL SCHWUNG INS JUBILÄUMSJAHR

Liebe Mitglieder, liebe Gönner/innen

Bereits liegt das erste Jahr im neuen Rotkreuzhaus hinter uns. Die Eröffnung des Rotkreuzhauses haben wir im Januar 2012 mit einem Tag der offenen Tür gefeiert. Es hat mich sehr gefreut, dass wir bei dieser Gelegenheit viele Menschen bei uns begrüssen und ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben durften.

Unser Team hat sich sehr schnell an die neue Umgebung gewöhnt. Wir fühlen uns wohl im Gundeli. Die Arbeit ging uns auch im neuen Rotkreuzhaus nicht aus. Im Gegenteil.

Der neue Ort brachte viel Schwung in unsere Arbeit. Wir begannen mit der Neubelebung bestehender Angebote wie dem Fahrdienst oder dem Begleitedienst und der Planung eines neuen Integrationsprojektes «Kleider stärken Leute» in Kleinhüningen; wir prüften mögliche technische Neuerungen beim Notruf; wir stellten ein neues Konzept für die Freiwilligenarbeit auf die Beine; wir nahmen neue Kurse wie «Den Füissen Gutes tun» in unser Angebot auf. Auch am neuen Ort bleiben wir mit unserer Arbeit am Puls der Zeit.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen Bereichen, in denen wir tätig sind, zeigt mir, dass die Arbeit für das Rote Kreuz, die Arbeit für die Menschen in Basel motivierend ist. Eindrücklich war in diesem Zusammenhang ein Vortrag von Maggie Daems an einer Teamsitzung. Sie berichtete von ihrer



Zeit als Delegierte des IKRK und schilderte eindrücklich die Arbeit des Roten Kreuzes in Kriegsgebieten auf der ganzen Welt. Auch wenn wir als SRK Basel ausschliesslich lokal tätig sind, ist es für uns wichtig, Teil einer weltweiten Rotkreuzbewegung zu sein.

Ich möchte mich im Namen des SRK Basel bei allen Mitarbeiter/innen und auch den vielen zahlreichen Freiwilligen herzlich für das Engagement bedanken. Gemeinsam haben wir uns am neuen Ort gut eingelebt. Und gemeinsam nehmen wir auch die Herausfor-

derungen im neuen Jahr an. Als Hilfswerk überprüfen wir unsere Arbeit laufend. Und wir werden uns weiterhin für die Bevölkerung in unserem Kanton – insbesondere den Bedürftigen – einsetzen.

2013 feiern wir unseren 125. Geburtstag. Es würde mich sehr freuen, Sie am Rotkreuzfest vom 28. und 29. Juni 2013 auf dem Barfüsserplatz in Basel zu sehen.

Lucas Gerig
Geschäftsleiter SRK Basel

DAS ENDE EINER ÄRA BEIM SRK BASEL

An der Mitgliederversammlung 2012 sind Dr. oec. Jean-Jacques von Wattenwyl und Prof. Dr. Georg A. Stalder aus dem Vorstand des SRK Basel zurückgetreten. Die beiden langjährigen Mitglieder wurden durch Prof. Dr. Christian Ludwig ersetzt. Die Mitgliederversammlung des SRK Basel wählte ihn einstimmig in den Vorstand.

Mit dem Rücktritt von Prof. Dr. Georg A. Stalder (Jahrgang 1933) aus dem Vorstand geht beim SRK Basel eine Ära zu Ende. Georg A. Stalder gehörte von 1988 bis 2012 dem Vorstand an und präsierte diesen von 1994 bis 2006. Er gehörte seit seinem Eintritt auch dem Stiftungsrat des Blutspendezentrums SRK beider Basel an, dem er 18 Jahre als Präsident vorstand. Schon als Kind und Jugendlicher fühlte sich der Medizinprofessor für Magendarm und Leberkrankheiten am Universitätsspital Basel dem Roten Kreuz verbunden. Seine Mutter Elisabeth Stalder-Suter gehörte über 40 Jahre bis 1986 dem Vorstand des SRK Basel an und war seit 1967 Präsidentin. Der Rücktritt von Georg A. Stalder beendet damit eine rund 70 Jahre dauernde enge Verbundenheit des SRK Basel mit der Familie Stalder.

Dr. oec. Jean-Jacques von Wattenwyl (Jahrgang 1940) wurde 1993 in den Vorstand gewählt. Ein Jahr später übernahm er das Amt des Kassiers, das er bis 2008 ausübte. Jean-Jacques von Wattenwyl arbeitete 24 Jahre beim Chemieunternehmen Ciba-Geigy und gehörte später 16 Jahre zur Flughafendirek-



Alte und neue Vorstandsmitglieder des SRK Basel. Von links nach rechts: Christian Ludwig, Georg A. Stalder, Irene von Planta, Jean-Jacques von Wattenwyl

tion des EuroAirports. Einen gemeinnützigen Beitrag in der Öffentlichkeit zu leisten, war ihm immer ein Anliegen. Vor seinem Engagement beim SRK Basel war Jean-Jacques von Wattenwyl 12 Jahre Mitglied der Sekundarschulpflege Oberwil/Biel-Benken, die er während 8 Jahren präsierte.

SRK Basel-Präsidentin Irene von Planta dankte an der Mitgliederversammlung den beiden für ihren Einsatz für das Rote Kreuz. Die rund 60 anwesenden Mitglieder wählten Prof. Dr. med. Christian Ludwig (Jahrgang 1948)

neu in den Vorstand. Christian Ludwig ist Spezialarzt in den Bereichen Onkologie und Hämatologie. Er ist seit 1992 Leiter der Internmedizinischen Klinik und Chefarzt der Abteilung für Onkologie des St. Claraspitals in Basel. Seit 1997 ist er ausserdem Titularprofessor für Innere Medizin an der Universität Basel. Mit der Wahl von Christian Ludwig bleibt nach dem Rücktritt von Georg A. Stalder medizinische Fachkompetenz im Vorstand erhalten. Christian Ludwig übernimmt von Georg A. Stalder auch den Sitz im Stiftungsrat des Blutspendezentrums SRK beider Basel.

3 500 BASLERINNEN UND BASLER SIND NEU MITGLIED BEIM ROTEN KREUZ

Mehr Informationen zur Mitgliederverwaltung finden Sie im Leistungsbericht Bereich Spezialdienste auf Seite 22.

Das SRK Basel hatte Ende 2012 genau 8 500 Mitglieder. Eine Werbeaktion von Mitte August bis Ende November brachte über 3 500 neue Mitglieder. Das SRK Basel dankt der Bevölkerung im Kanton für die Solidarität mit dem Roten Kreuz.

Bereits zum vierten Mal seit 1997 führte das SRK Basel im Kanton Basel-Stadt eine Mitgliederwerbepaktion durch. Von Mitte August bis Ende November 2012 gingen Studentinnen und Studenten von Haustür zu Haustür und informierten die Bevölkerung über die Arbeit des SRK Basel. Sie konnten dabei rund 3500 Baslerinnen und Basler für eine Mitgliedschaft gewinnen. Damit zählte das SRK Basel Ende 2012 genau 8500 Mitglieder. Das angestrebte Ziel, den bisherigen Mitgliederbestand von 5000 Personen zu verdoppeln, wurde nicht ganz erreicht.

Die Studentinnen und Studenten wurden vor ihren Einsätzen vom SRK Basel instruiert. Als temporäre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SRK Basel mussten sie sich bei den Hausbesuchen ausweisen und durften kein Bargeld entgegennehmen. Das SRK Basel bedauert, wenn sich Personen durch die Aktion gestört gefühlt haben. Die grösstenteils positiven Rückmeldungen und die hohe Zahl neu gewonnener Mitglieder zeigt aber, dass sich die Basler Bevölkerung mit dem Roten Kreuz solidarisch zeigt. Darüber freut sich das SRK Basel und dafür dankt es der Bevölkerung.

Weite Kreise der Menschen im Kanton Basel-



Der Student Maxim Nicklin warb im Auftrag des SRK Basel neue Mitglieder

Stadt konnten mit der Aktion über die Tätigkeiten des Roten Kreuzes in Basel informiert werden. Viele Menschen wissen nicht, dass das SRK Basel ausschliesslich auf Kantonsgebiet aktiv ist. Das SRK Basel finanziert viele seiner Dienstleistungen zu einem wichtigen Teil über die Mitgliederbeiträge. Die Familienentlastung, der Hütedienst für kranke Kinder, die Betreuung für betagte oder behinderte Menschen, der Fahrdienst oder das

Nähatelier im Hinterhof 165 sind nicht kostendeckend. Nur dank den regelmässigen Beiträgen der Mitglieder sind diese Angebote in Basel möglich.

Die Mitgliederwerbepaktion wurde vom SRK Basel mit der Firma Wesser und Partner durchgeführt. Diese betreut unter anderem auch die Mitgliederwerbepaktion für das Deutsche Rote Kreuz und das Spanische Rote Kreuz.

ROTKREUZHAUS FEIERT ERÖFFNUNG



Viel Prominenz am Tag der offenen Tür. Von links nach rechts: René Rhinow, Annemarie Huber-Hotz, Irene von Planta, Carlo Conti und das Alpornduo Roos Im Obersteg

Wie wickle ich ein Baby richtig? Wie funktioniert ein Defibrillator? Was genau macht das Jugendrotkreuz? Warum haben viele Kinder Angst vor Hunden? Das SRK Basel gab an einem ereignisreichen Tage der offenen Tür Einblick in seine Arbeit. Der Anlass vom 28. Januar 2012 stiess bei einem breiten Publikum auf grosses Interesse.

Offiziell eröffnet wurde das Rotkreuzhaus mit kurzen Ansprachen vom Basler Regierungsrat Carlo Conti, Annemarie Huber-Hotz, Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes und SRK Basel-Präsidentin Irene von Planta. Das Rotkreuzhaus, das neue Zentrum humanitären Wirkens, vereint im Gundeli den Rotkreuzladen, das Bildungszentrum und die Geschäftsstelle des SRK Basel an einem Ort.

Der Tag der offenen Türe zeigte in einem umfangreichen Programm von 11 bis 18 Uhr das vielseitige Wirken des SRK Basel. Es gab einen Wettbewerb mit Sofortpreisen, Grill und Cafeteria, einen Kinderhort, Musik, einen Zirkusartisten und ausführliche Informationen zu den Dienstleistungen. Unter anderem zeigte der Rotkreuzladen zweimal eine Modeschau. Die Besucherinnen und Besucher konnten einen Einblick in



Babysitter kümmerten sich im Kinderhort um die ganz jungen Besucher

den Babysitterkurs gewinnen oder sich über das Blutdruckmessen informieren lassen. Die Samariter zeigten, wie man einen Defibrillator richtig einsetzt und das Jugendrotkreuz präsentierte Kurzfilme zu seinen Aktivitäten. Auf Interesse stiess auch die Präsentation des Notrufsystems. Das Team des Hinterhofs165 machte aus dem Empfang im 3. Stock des Rotkreuzhauses für einen Tag ein Nähatelier. «Das Rotkreuzhaus war am Tag der offenen Türe ein Ort der Begegnung», sagt Lucas Gerig, Geschäftsleiter des SRK Basel. «Ich hoffe, dass dies auch in Zukunft so sein wird». Mit der Eröffnung ging ein langer Bauprozess zu Ende, nachdem im Juni 2010 der Grundstein zum neuen Rotkreuzhaus gelegt worden war.



Artist Jason Brügger verzauberte das Publikum mit unglaublichen Körperverenkungen

EIN ZWEITES MAL WEIHNACHTEN FÜR ÜBER 1200 PERSONEN

Das SRK Basel verteilte Ende März 2012 Lebensmittel und Hygieneartikel an bedürftige Menschen. Für die Aktion 2xWeihnachten standen 7,5 Tonnen Ware zur Verfügung. Die Aktion wurde durch die Mitarbeit zahlreicher Freiwilliger ermöglicht.

Die Aktion 2 × Weihnachten des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde 2011/2012 zum 15. Mal durchgeführt. Bis Ende Januar 2012 kamen aus der ganzen Schweiz 75000 Pakete in die Zentrale des SRK nach Bern. Es wurden vor allem Lebensmittel, Hygiene- und Toilettenartikel, Spielsachen und Schuhe zusammen getragen. Die Aktion 2 × Weihnachten wird vom SRK, der Post und der SRG SSR getragen und von Coop mit einer Sachspende in der Höhe von 500000 Franken unterstützt. Die Hälfte der eingetroffenen Ware wird vom SRK in Bosnien und Herzegowina, Weissrussland und Moldawien über die lokalen Rotkreuzorganisationen verteilt, die andere Hälfte geht an die Rotkreuz-Kantonalverbände in der Schweiz.

Das SRK Basel erhielt 7,5 Tonnen Ware, die von Freiwilligen des SRK Basel und der Crédit Suisse aus- und abgepackt wurde. Von der Aktion 2 × Weihnachten profitierten dieses Jahr 1293 Personen. Ein Teil der Ware ging direkt an Organisationen wie die Not- schlafstelle, Plusminus oder die Abteilung Sucht des Gesundheitsdienstes Basel-Stadt. Der übrige Teil wurde an drei Tagen von Privatpersonen im Pfarreiheim St. Christophorus in Kleinhüningen abgeholt. Nur Personen, die z.B. von der Sozialhilfe, einem kirch-

lichen Sozialdienst, der Ausländerberatung GGG, von Pro Infirmis oder von Pro Senectute eine Bescheinigung erhalten und im Kanton Basel-Stadt wohnen, konnten beim SRK Basel Ware beziehen. «Damit wird garantiert, dass die Materialspenden der Aktion 2 × Weihnachten wirklich den bedürftigen Menschen zu Gute kommen», sagt Regine Fricker, Projektleiterin beim SRK Basel. Ausgegeben wurden 366 Gutscheine an Haushalte mit bis zu 9 Personen. Je grösser die Familie desto mehr Ware konnten die Personen mitnehmen.

Die drei Abholtage seien sehr intensiv gewesen, sagt Regine Fricker. Am Eingang zum Pfarreiheim herrschte zweitweise ein grosser Ansturm. Viele der beschenkten Personen würden sich herzlich bedanken und suchten auch das Gespräch mit den Freiwilligen des SRK Basel. Wie in den letzten Jahren unterstützten auch 2012 14 Freiwillige der Crédit Suisse und 10 Freiwillige des SRK Basel die Aktion 2 × Weihnachten. «Ohne den grossen Einsatz der Freiwilligen könnten wir die aufwändige Verpackung und die intensive Verteilung der Waren nicht umsetzen», sagt Regine Fricker.



1293 Personen profitierten 2012 von der Aktion 2 × Weihnachten

WOHNEN IM EHEMALIGEN HOTEL – DAS WOHNHEIM BIRSBRUGG WIRD 20

Mehr Informationen zum Wohnheim Birsbrugg finden Sie im Leistungsbericht Bereich Integration und Projekte auf Seite 18.

Am 1. November 1992 öffnete das Wohnheim Birsbrugg seine Tore. Vor der Eröffnung stiess die Birsbrugg in der Birsfelder Bevölkerung auf Opposition. Heute hat sich das Wohnheim für psychisch Kranke etabliert. Nach 20 Jahren ist es aus Birsfelden nicht mehr wegzudenken.

Über 200 Personen aus Birsfelden unterschrieben 1992 eine Petition gegen das neu geplante «Obachlosenheim». Sie wandten sich «in tiefer Sorge» an das SRK Basel. Dennoch konnte das Heim als «Birsbrugg, Arbeitsgemeinschaft Obdachlose» am 1. November 1992 seine Türen öffnen. Es wurden damals vorwiegend randständige Menschen mit teilweise erheblichen Alkoholproblemen betreut. «Als Quartierbewohner sind mir diese Menschen damals auch aufgefallen, ich hatte aber nie eine unangenehme Begegnung», erinnert sich Stephan Wirthner, seit 2001 Leiter des Wohnheims Birsbrugg und selber Einwohner von Birsfelden.

Heute werden in der Birsbrugg ausschliesslich Menschen mit einer psychischen Erkrankung betreut. Für eine Aufnahme ist eine Rente der Invalidenversicherung zwingend erforderlich. Die früher betreuten klassischen Obdachlosen hatten oftmals keine Rente. Heute leben sie im Männerwohnheim der Heilsarmee oder im Sophie Blocherhaus in Frenkendorf. Die heutigen Bewohner der Birsbrugg leben dank guter Betreuung unauffällig, arbeiten in der Regel an einem geschützten Arbeitsplatz und geniessen die Integration in ein lebendiges Quartier am Rande von Basel. «Das Verhältnis zur Nachbarschaft ist heute völlig entspannt und ohne jegliche Konfliktsituationen», sagt Stephan Wirthner.

Besonders geschätzt werde in der Gemeinde der Erhalt der schutzwürdigen Altliegenschaft durch das SRK Basel. Der Bau im Stil des Historismus' hat eine lange Geschichte.

Vor der Umnutzung zum Wohnheim befand sich darin das Restaurant Birsbrugg. Ursprünglich hatte das Hotel Bellevue hier seinen Sitz. «Wir erklären Interessierten, dass die Zimmer ehemalige Hotelzimmer sind und daher alle über eigene Nasszellen verfügen», erzählt Stephan Wirthner. Auch an der Gebäudestruktur ist die ehemalige Nutzung noch leicht nachzuvollziehen. Küche und Speisesaal sind zwar modernisiert, aber in ihrer ehemaligen Substanz erhalten. «Mit etwas Fantasie sind auch das heutige Teambüro und der Raucherraum noch in ihrer ehemaligen Nutzung als abgetrennter Speisesaal und Billardzimmer zu erkennen».

Zum 20-jährigen Jubiläum wurde für alle Bewohner der Besuch eines Musicals organisiert. «Das war ein tolles Erlebnis, auch weil viele Bewohner krankheitsbedingt kaum von sich aus kulturelle Anlässe besuchen», sagt Stephen Wirthner. Im vertrauten Rahmen der Birsbrugg konnten so viele Bewohner eine neue Erfahrung machen und Musik und Show geniessen.

AUCH EXPATS NUTZEN BABYSITTER-VERMITTLUNG

Mehr Informationen zum Babysittervermittlungsdienst finden Sie im Leistungsbericht Bereich Entlastung auf Seite 17.

670 Familien aus dem Kanton Basel-Stadt waren 2012 beim Babysittervermittlungsdienst des SRK Basel angemeldet. Bei rund 235 davon leisteten Babysitter Einsätze. 30% dieser Familien kommen aus dem Ausland. Darunter ist auch die Familie von Marjolein Nefkens aus Holland.

Gijs und Teun Sterenborg sind 3,5 Jahre alt. Die beiden Zwillinge wachsen zweisprachig auf. Zuhause sprechen sie mit den Eltern Marjolein Nefkens und Martin Sterenborg Holländisch. In der Krippe der internationalen Schule «Early Learning», die auch einen Kindergarten und eine Grundschule anbietet, sprechen sie Englisch. Geboren sind die beiden in Basel.

Marjolein Nefkens und Martin Sterenborg leben seit rund acht Jahren in Basel. Die Arbeit brachte sie in die Schweiz. Er arbeitet bei einem Logistikspezialisten, sie in der Verkaufsabteilung eines Produzenten von Hygienepapieren. Die Familie fühlt sich wohl in der Schweiz. Bei der Betreuung der Kinder stossen die Eltern aber an Grenzen. «Unsere Familien leben in Holland und unsere Freunde in Basel arbeiten alle», sagt Marjolein Nefkens. Es fehlt also Unterstützung beim Hüten der Kinder. Seit 1,5 Jahren nutzt die Familie deshalb die Babysittervermittlung des SRK Basel. «Zugezogene ausländische Familien sind auf solche Angebote von privaten Organisationen angewiesen», sagt Marjolein Nefkens. Das SRK Basel vermittelte 2012 Babysittereinsätze bei 71 ausländischen Familien. «Wir stellen



Marjolein Nefkens und Martin Sterenborg mit Gijs und Teun in den Ferien in Sevilla

fest, dass sich immer mehr deutsche Familien melden», sagt Marianne Stulz, Einsatzleiterin der Babysittervermittlung. Eine generell steigende Nachfrage von Expat-Familien lässt sich aber nicht erkennen.

Den Hinweis auf den Babysittervermittlungsdienst des SRK Basel erhielt Marjolein Nefkens von einer Bekannten, die sie bei einem regelmässigen holländischen Müttertreffen kennenlernte. Als die beiden Kinder noch jünger waren, wollte die Familie ältere erfahrenere Babysitter. Inzwischen sind auch Jugendliche sehr willkommen. «Wichtig ist, dass es mit den Kindern gut funktioniert.

Wir fühlen uns sehr wohl, weil wir wissen, dass mit dem SRK Basel eine vertrauenswürdige Organisation hinter den Einsätzen steht», sagt Marjolein Nefkens. Es sei wichtig für sie, dass die Babysitter vor ihrem Einsatz mindestens einen Kurs beim SRK Basel besucht haben.

Die dank dem Babysitter gewonnene freie Zeit – in der Regel der Samstagabend – nutzen Marjolein Nefkens und Martin Sterenborg für ein gemeinsames Nachtessen oder einen Kinobesuch. «Oft ist das die einzige Möglichkeit, um einen ruhigen Moment zu zweit zu geniessen».

AUSBAU DES FAHRDIENSTES WEGEN GROSSER NACHFRAGE

Mehr Informationen zum Fahrdienst finden Sie im Leistungsbericht Bereich Entlastung auf Seite 17.



Fritz Schäublin hilft Heidi Hasler beim Aussteigen aus dem Auto

Das SRK Basel betreibt seit Jahren einen Fahrdienst. Freiwillige fahren Menschen mit eingeschränkter Mobilität an verschiedene Orte in der ganzen Schweiz. Die Anfragen überschritten in letzter Zeit die vorhandenen Ressourcen. Deshalb baute das SRK Basel 2012 den Fahrdienst aus und suchte erfolgreich Freiwillige.

Es kam immer wieder vor, dass Anfragen für den Fahrdienst abgelehnt werden mussten, weil nicht genug freiwillige Fahrer zur Verfügung standen. Dieser unbefriedigende

Zustand wurde in der zweiten Jahreshälfte 2012 behoben. Dank Berichten in den Medien über den Fahrdienst konnten zu den bestehenden zwei Fahrern neun weitere hinzugewonnen werden. Neu sind zwei Frauen und neun Männer als Fahrerinnen und Fahrer freiwillig für das SRK Basel im Einsatz.

Der Fahrdienst ermöglicht der Kundschaft, ihre Selbstständigkeit und Mobilität im Alter zu erhalten. Die Dienstleistung richtet sich an zu Hause lebende Menschen im AHV-Alter, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Voraussetzung ist, dass sie nicht in der Lage sind, ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen und gegebenenfalls auf eine Begleitperson angewiesen sind.

«Der Fahrdienst ist ein niederschwelliges und unbürokratisches Angebot», sagt Martina Furrer, Einsatzleiterin beim SRK Basel. Es brauche keine administrativen Abklärungen und auch keine Mitgliedschaft beim SRK Basel. Denn der Fahrdienst soll auch kurzfristig in Anspruch genommen werden können, etwa bei akuten Mobilitätseinschränkungen durch Krankheit oder Unfall. Der Fahrdienst zählte 2012 32 Kunden, für die 190 Fahrten gemacht wurden. Insgesamt 5816 Kilometer wurden zurückgelegt, davon 1446 Kilometer für partizipativ-integrative und 4370 Kilometer für medizinisch-therapeutische Fahrten. «Die partizipativ-integrativen Fahrten werden mehrheitlich für Besuche beim Coiffeur, bei Verwandten oder Familienanlässe beansprucht, sporadisch auch für Fahrten zu öffentlichen Ämtern», erklärt Martina Furrer. «Mit den medizinisch-therapeutischen Fahrten werden die Arztbesuche oder Fahrten zum Kuraufenthalt abgedeckt».

Der Fahrdienst sieht sich als Ergänzung zu anderen Transportsystemen wie der Behinderten-Transport GmbH (BTB) oder dem Behinderten- und Betagtentransportdienst der Invaliden-Vereinigung Basel (IVB). Der Fahrdienst möchte dort helfen, wo die Fahrten nicht anderweitig organisiert, d.h. die öffentlichen Verkehrsmittel, das Taxi oder die anderen Behindertentransporte nicht beansprucht werden können.

JUGENDLICHE SCHLAGEN BRÜCKEN IM WALLIS

Mehr Informationen zum Jugendrotkreuz finden Sie im Leistungsbericht Bereich Spezialdienste auf Seite 21.

Freiwillige des Jugendrotkreuzes Basel und minderjährige Asylsuchende besuchten im Juli 2012 gemeinsam ein Lager im Wallis. Die 22 Jugendlichen und jungen Erwachsenen erlebten eine spannende Woche, lernten neue Leute kennen und schlugen Brücken zwischen verschiedenen Kulturen. Finanziert wurde das Lager u.a. mit einem Beitrag des Youth Positive Action-Wettbewerbes des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Was heisst es, neu und alleine in der Schweiz zu sein? Minderjährige Asylsuchende, die ohne Eltern oder erwachsene Verwandte nach Basel kommen, erhalten im Wohnheim für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (WUMA) der Sozialhilfe Basel-Stadt ein Dach über dem Kopf. Oft leben die minderjährigen Asylsuchenden isoliert und haben kein soziales Netzwerk. Sie haben deshalb Mühe, Kontakt zu gleichaltrigen Schweizerinnen und Schweizer zu finden.

Ein Freizeitlager im Wallis wollte dem entgegen wirken, in dem sich Asylbewerbende und Schweizer begegnen und austauschen können. Dieses Lager – eine Kooperation zwischen dem JRK und der WUMA – fand im Juli 2012 zum ersten Mal statt. Unter der Leitung von 5 Betreuerinnen und Betreuern des WUMA nahmen 5 Freiwillige des JRK und 17 Jugendliche des WUMA teil. Die Jugendlichen waren für die Programmgestaltung zuständig.

Das Lager ermöglichte zahlreiche Begegnungen zwischen den Jugendlichen, die mithalfen, Brücken zwischen verschiedenen Kultu-

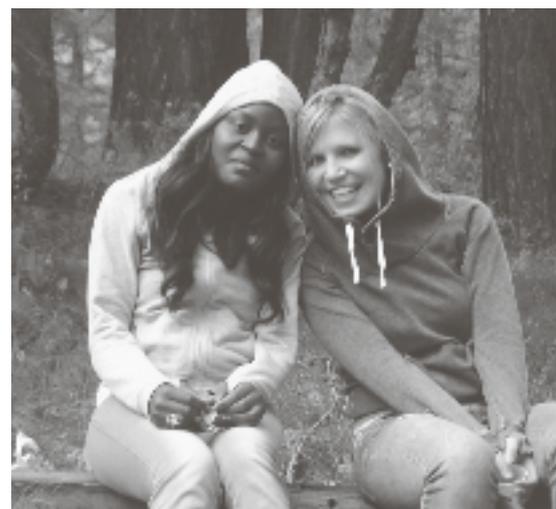


Ein Jugendlicher des WUMA in voller Aktion in den Walliser Bergen

ren zu schlagen. Vor allem aber erlebten die jugendlichen Asylsuchenden eine abwechslungsreiche Woche, die sie für kurze Zeit ihre schwierige Situation vergessen liess. «Wir erlebten eine spannende Woche, in der sowohl wir als auch die Jugendlichen aus den unterschiedlichsten Ländern einen Einblick in die Welt des anderen erfahren durften», erzählt eine Freiwillige des Jugendrotkreuzes. «Wir erkannten, dass es bei all den Unterschieden doch eigentlich ums Gleiche geht: Freunde, spielen, tanzen, lachen und Freude haben!».

Das Lager erhielt vom Projektwettbewerb «Youth Positive Action» des Schweizerischen Roten Kreuzes 2000 Franken zugesprochen. Weitere finanzielle Unterstützung leisteten die Louise Aubry-Kappeler-Stiftung und Pro Juventute.

Sowohl das JRK wie auch das Team des WUMA sind an einer weiteren Zusammen-



Eine Jugendliche des WUMA (links) mit Mirjam Bollinger, Freiwillige des Jugendrotkreuzes

arbeit interessiert. Als ein Nachfolgeprojekt wurde die Aufgabenhilfe im WUMA von Freiwilligen des JRK gestartet.

LEISTUNGSBERICHT BEREICH BILDUNG

Das aktuelle Kursangebot des SRK Basel zu pflegerischen Themen, für Eltern und Betreuungspersonen und für Jugendliche finden Sie im Internet: www.srk-basel.ch/kurse

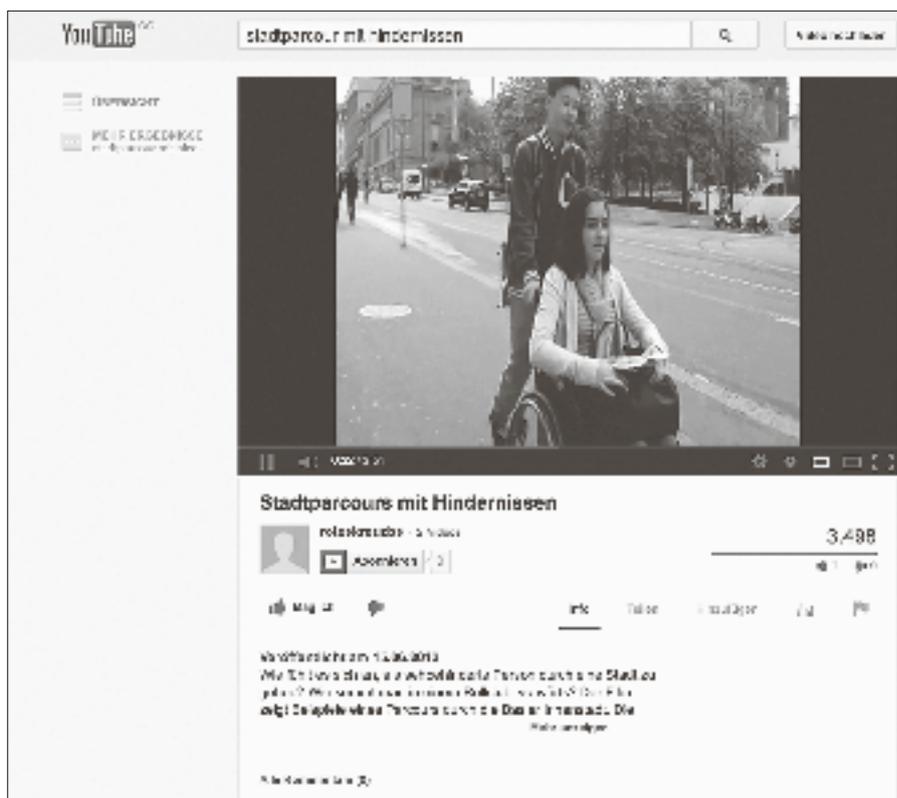
Über 1000 Personen besuchten 2012 einen der rund 90 angebotenen Kurse. Das SRK Basel konnte sich damit als Anbieter auf dem speziell im Gesundheitsbereich grossen Bildungsmarkt behaupten. Gerade im Bildungsbereich ist es wichtig, regelmässig mit seinem Angebot an die Öffentlichkeit zu treten. Das SRK Basel schaltet regelmässig in diversen Medien Inserate zu seinen Bildungsangeboten.

Youtube-Erfolg mit Film zum Stadtparcours

Wie fühlt es sich an, als sehbehinderte Person durch Basel zu gehen? Wie kommt man in einem Rollstuhl vorwärts? Auf dem Stadtparcours durch die Basler Innenstadt erleben Schülerinnen und Schüler an Beispielen die alltäglichen Hindernisse einer sehbehinderten und/oder einer Person im Rollstuhl. «Die Schülerinnen und Schüler werden für Menschen mit einer Behinderung sensibilisiert», sagt Conny Hasler, Kursleiterin und Koordinatorin für dieses Kursangebot beim SRK Basel. «Sie erfahren, dass auch Menschen mit dieser Beeinträchtigung positiv leben können». Probleme gebe es ab und zu, wenn Schülerinnen und Schüler Mühe hätten, den Stadtplan zu lesen und sich in der Stadt zu orientieren oder wenn die Kommunikation mit den Teenagern schwierig sei. Der Stadtparcours stiess 2012 auf grosses Interesse. Es wurden sechs Kurse mit 126 Teilnehmenden durchgeführt. Zu einem unerwarteten Erfolg entwickelte sich ein Film zum Stadtparcours, der im Juni 2012 auf das Online-Film-Portal Youtube gestellt wurde und bis März 2013 bereits von über 3400 Personen angeschaut wurde.

Der Kurs «Mit Hund, Stuhl und Gebärden» thematisiert ebenfalls verschiedene Behinderungen. Im Gegensatz zum Stadtparcours ist er etwas weniger praktisch ange-

legt und eignet sich sehr gut als Unterrichtsbeitrag an Schulen. Der Kurs wurde 2012 sechsmal durchgeführt und von 130 Personen besucht.



Der Film zum Stadtparcours erreichte auf www.youtube.com viele Interessierte



Das Kursangebot im Jahr 2012:

2012 war der Kurs «Notfälle und häufige Erkrankungen bei Kindern» sehr beliebt, der unter anderem direkt in Tagesheimen durchgeführt wird.

Weiter waren folgende Kurse besonders gefragt:

Babysitting für Jugendliche

Babysitting für Erwachsene

Ein Baby wird erwartet

Lehrgang Pflegehelfer/in SRK

Ergänzungslehrgang Pflegehelfer/in SRK

Deutsch für angehende Pflegehelfer/innen SRK

Wohlbefinden durch Wickel

Rücken-Nacken-Massage

Palliativ-Pflege (in Zusammenarbeit mit GGG Voluntas)

Fuss- und Nagelpflege – nur was für die Schönheit?

Gewaltfreie Kommunikation – Kommunikation, die Verbindung schafft

Umgang mit Menschen mit einer psychiatrischen Erkrankung

Umgang mit Aggressionen und schwierigen Verhaltensweisen

Basler Zeitung berichtet über Babysitter-Kurs

Erfreulicherweise greifen verschiedene Medien immer wieder Bildungsthemen auf. Am 26. November 2012 erschien in der Basler Zeitung ein längerer Beitrag zum Babysitterkurs des SRK Basel. Die langjährige Kursleiterin Astrid Siegfried gab Auskunft und berichtete über Eigenheiten des Kurses. So erzählte sie, dass immer mehr Eltern nachfragen, ob die Babysitter ausgebildet sind. Wichtig sei auch, dass die Eltern den Babysittern wichtige Informationen mitteilen, etwa wo sich die Hausapotheke befindet. 2012 führte das SRK Basel 16 Babysitter-Kurse mit 249 Teilnehmenden durch. Diese haben die Möglichkeit, sich beim SRK Basel für Einsätze im Babysittervermittlungsdienst zu bewerben.

DAS KURSANGEBOT BEIM SRK BASEL



Die Basler Zeitung machte am 26. November 2012 den Babysitter-Kurs des SRK Basel zum Thema

LEISTUNGSBERICHT BEREICH ENTLASTUNG

Notrufsystem: So viele Kundinnen und Kunden wie noch nie

So viele Kundinnen und Kunden hatte der Notruf noch nie: Ende 2012 waren 1192 Notrufgeräte installiert. «Es gibt immer mehr Menschen, die im Alter zu Hause bleiben», sagt Albert Renggli vom Notruf-Team. «Sie fühlen sich teilweise unsicher, sind aber noch zu fit, um in ein Altersheim zu gehen.» Der letztes Jahr festgestellte Trend, dass unter den neuen Kunden vermehrt allein stehende Männer sind, hat sich auch 2012 fortgesetzt.

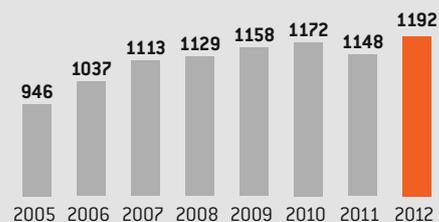
Die 2009 eingeführte Zusatzdienstleistung des Rotkreuz-Notrufsystems Plus wurde 2012 von 22 Personen in Anspruch genommen. Sie können mit dem Handy rund um die Uhr auch unterwegs mit der Notrufzentrale Kontakt aufnehmen.

Die technische Entwicklung des Notrufsystems wird in Zukunft weiter gehen. Geräte mit GPS-Funktion werden vom Roten Kreuz Baselland bereits angeboten. Die Einführung eines Notrufsystems in Form einer Armbanduhr und Notrufgeräte in der Grösse eines Handys werden vom SRK Basel intensiv geprüft. Vor einer Einführung muss klar sein, ob die neuen technischen Geräte im Notfall auch Sicherheit garantieren können.



Dieser QR-Code leitet auf die Notruf-Website

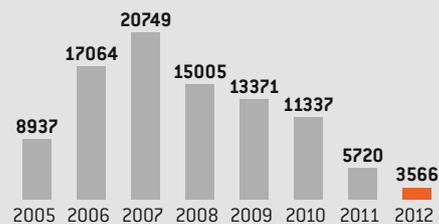
NOTRUFSYSTEM: GERÄTE IM EINSATZ



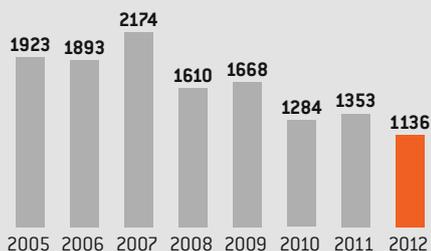
Betreuungsdienst: Zusätzliche Mitarbeiterinnen gesucht

Die Zahl der geleisteten Einsatzstunden im Betreuungsdienst ging auch 2012 zurück. Dies ist teilweise auf die Umstrukturierung des Dienstes zurück zu führen. Es werden auch immer wieder neue private Organisationen im Betreuungsbereich gegründet. «Speziell zugenommen haben Angebote von Betreuerinnen aus dem europäischen Raum, die zu sehr günstigen Konditionen eine 24-Stunden-Betreuung anbieten», sagt Martina Furrer, Einsatzleiterin des Betreuungsdienstes. «Wir stellen aber fest, dass gegen Ende Jahr die Nachfrage an unseren Betreuungsdienst zugenommen hat». Deshalb reagiert das SRK Basel und möchte den Pool an Mitarbeiterinnen im Betreuungsdienst aufstocken.

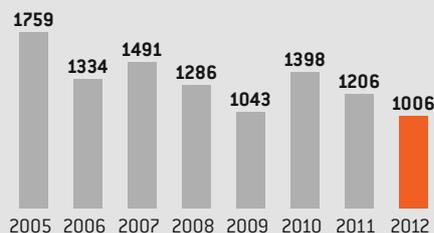
BETREUUNGSDIENST: GELEISTETE STUNDEN



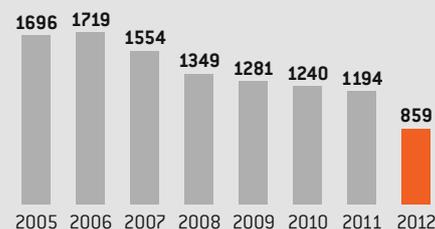
HÜTEDIENST FÜR KRANKE KINDER: GELEISTETE STUNDEN



FAMILIENENTLASTUNGSDIENST: GELEISTETE STUNDEN



BABYSITTERVERMITTLUNGSDIENST: VERMITTELTE EINSÄTZE PRO JAHR





Hütedienst für kranke Kinder, Familienentlastungsdienst und Babysittervermittlungsdienst

Die Babysittervermittlung, der Hütedienst für kranke Kinder und der Familienentlastungsdienst werden von der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel (GGG) finanziell unterstützt. Dank dieser langjährigen Unterstützung können die Dienste zu äusserst günstigen Tarifen angeboten werden.

Abnahme der geleisteten Einsatzstunden

Die geleisteten Einsatzstunden im Hütedienst für kranke Kinder und im Familienentlastungsdienst nahmen 2012 im Vergleich zum Vorjahr ab. Die beiden Dienste wurden von weniger Familien in Anspruch genommen. Erklärt werden kann dies durch jährliche Schwankungen, auf die nur schwer Einfluss genommen werden kann. «Es lässt sich auch beobachten, dass viele Eltern sich in den ersten Tagen einer Erkrankung selber um ihre Kinder kümmern möchten», sagt Marianne Stulz, die verant-

wortliche Mitarbeiterin. Die eingeführte Fallpauschale an der Universitätsfrauenklinik, die vorsieht, dass Frauen nach 3 bis 5 Tagen nach der Geburt entlassen werden, führte auch 2012 nicht zu mehr Einsätzen.

Konkurrenz durch Internetangebote

Die Anzahl der vermittelten Einsätze der Babysittervermittlung war 2012 stark rückläufig. Die Konkurrenz vor allem von Angeboten im Internet ist sehr hart. «Wir müssen uns überlegen, wie wir als Rotes Kreuz darauf reagieren wollen», sagt Marianne Stulz. Damit die Nachfrage wieder steigt, sollen in Zukunft die Stärken des eigenen Dienstes noch klarer betont werden: Alle Babysitter des SRK Basel haben mindestens den Babysitter-Kurs besucht und während eines Einsatzes sind die Babysitter und die beim SRK registrierten Kinder unfallversichert.



Mitarbeiterinnen des SRK Basel entlasteten 2012 während 1006 Stunden Familien

Fahrdienst: Mehr Freiwillige im Einsatz

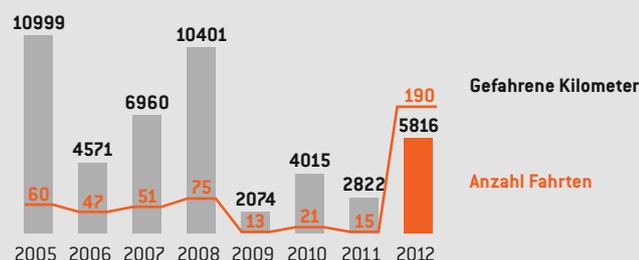
Der 2012 in Angriff genommene Ausbau des Fahrdienstes zahlte sich erfreulicherweise schnell aus. Die Anzahl der gefahrenen Kilometer stieg auf den höchsten Wert seit 2008. Sehr stark zugenommen haben die Anzahl Fahrten von 15 auf 190. «Wir bieten seit 2012 auch

stadtinterne Fahrten an», erklärt Martina Furrer, Einsatzleiterin des Fahrdienstes. Elf Freiwillige legten mit ihren Autos 5816 Kilometer zurück. Mehr Informationen zum erfolgten Ausbau des Fahrdienstes finden Sie auf Seite 12.

Unterstützung durch die Emma Schaub Stiftung

Das SRK Basel dankt der Emma Schaub Stiftung. Die Stiftung unterstützt mit einem namhaften Betrag die Einzelfallhilfe für betagte Menschen im Bereich Entlastung. Die Unterstützung ist in einem ersten Schritt für die Jahre 2008 bis 2010 gesprochen und bis 2013 verlängert worden. Die Einzelfallhilfe wird mit einem jährlichen Bericht an die Emma Schaub Stiftung dokumentiert.

FAHRDIENST



LEISTUNGSBERICHT BEREICH INTEGRATION UND PROJEKTE

Wohnheim Birsbrugg: Start eines teilstationären Pilotprojektes

Im Sommer 2012 mietete die Birsbrugg eine kleine Wohnung in unmittelbarer Nachbarschaft. Im Rahmen eines teilstationären Pilotprojektes zog ein Bewohner in die externe Wohnung ein. «Das teilstationäre Projekt ermöglicht dem langjährigen Bewohner einen begleiteten Übergang in ein selbständiges Wohnen», sagt Stephan Wirthner, Leiter des Wohnheims Birsbrugg. Die mit der neuen Selbständigkeit verbundenen Unsicherheiten in der Alltagsbewältigung könnten durch die Begleitung der vertrauten Bezugsperson der Birsbrugg aufgefangen werden. Teilstationäre Bewohner können auch weiterhin Dienstleistungen der Birsbrugg (Verpflegung, Wäschebesorgung etc.) nach Bedarf in Anspruch nehmen.

«Das Projekt entspricht dem Bedürfnis des Kantons, vermehrt stationäre Heimplätze

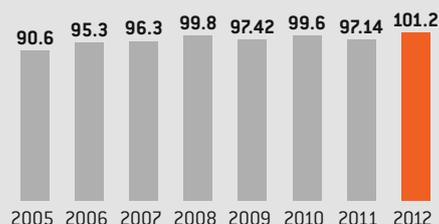
zu Gunsten von weniger intensiv betreuten ambulanten oder teilstationären Plätzen abzubauen», erklärt Stephan Wirthner. «Wir möchten aber keinen Kahlschlag betreiben, weil die Praxis klar zeigt, dass weiterhin ein grosses Bedürfnis an gut betreuten Wohnformen für psychisch beeinträchtigte Menschen mit einem chronifizierten Krankheitsbild besteht». Das Pilotprojekt sieht vor, einen stationären Platz zu Gunsten von zwei teilstationären abzubauen. Ob die Birsbrugg einen zweiten Platz einrichtet, ist noch offen.

Die Birsbrugg hatte 2012 eine Überbelegung. Das für Notfälle reservierte Zimmer wurde beansprucht, da sich der Umzug eines Bewohners in das Begleitete Wohnen verzögerte und bereits ein neuer Bewohner aufgenommen worden war.

Personelles: Gabi Theiss verliess im Frühjahr 2012 die Birsbrugg und wechselte in das Begleitete Wohnen. Ela Satora übernahm diese 60%-Stelle. Susanne Brandmeier begann im Frühjahr 2012 als Nachfolgerin von Sandra Briner im Hausdienst.

Mehr Informationen zum Wohnheim Birsbrugg finden Sie auf Seite 10.

BELEGUNGSDATEN BIRSBRUGG: AUSLASTUNG IN PROZENT



Begleitetes Wohnen: Stabile Auslastung

Die Auslastung der im Leistungsvertrag Basel-Stadt vereinbarten Plätze für das Begleitete Wohnen nahm 2012 zu. Die Belegung lag bei 181 (2011: 168) von total 192 möglichen Monaten. Dies entspricht einer Auslastung von 94,2% (2011: 87,5%).

Dank eines Leistungsvertrages mit dem Kanton Baselland dürfen im Rahmen vom Begleiteten Wohnen auch Personen im Baselland in ihren Wohnungen mit einer Wohnbe-

gleitung unterstützt werden. Dieser Vertrag erlaubte 2012 1092 Betreuungsstunden pro Jahr. Die Auslastung blieb stabil und es konnten neue Klienten betreut werden. Die Anzahl geleisteter Betreuungsstunden stieg 2012 auf 405 Stunden (2011: 126 Stunden).

Ab August 2012 beschäftigte sich das Begleitete Wohnen mit dem Ausbau der Wohnbegleitung und dem für Januar 2013 geplanten Bezug der neuen Liegenschaften an der

Kleinhüningerstrasse 167. Für die neuen acht Wohnungen wurden Aufnahmegespräche mit Klienten geführt.

Personelles: Marianne Schwarze übernahm im März 2012 die Mutterschaftsvertretung von Christiane Krukow. Isabelle Moser verliess im April 2012 das Begleitete Wohnen. Gabi Theiss, die bereits mit einem kleinen Pensum die Klienten in Baselland betreute, übernahm diese Stelle.



Hinterhof 165: Schwitzen und Lachen an Bewegungsnachmittagen

Der Hinterhof 165 an der Kleinhünigerstrasse 165 ist aus Kleinhünigen nicht mehr wegzudenken. Das bestätigen die Zahlen für das Jahr 2012. 1234 Migrantinnen und Migranten besuchten das Nähatelier (2011: 1175). Der Frauenanteil betrug 94,8%. Fester Bestandteil im Jahreskalender ist inzwischen das Kostümnähen für die Fasnacht, das auch 2012 angeboten wurde. Rückläufig im Vergleich zu 2011 ist hingegen die Anzahl der im Kinderhort betreuten Kinder (366, 2011: 487). Begleitend zum Nähatelier

wurden verschiedene Kurse angeboten und Aktivitäten unternommen. Regine Fricker, Leiterin des Hinterhofs 165, erinnert sich speziell an zwei Bewegungsnachmittage im Sommer: «Alexandra Sutter, eine ausgebildete Bewegungspädagogin, brachte die Frauen mit lustigen Körperübungen gleichzeitig zum Schwitzen und zum Lachen».

Die Nachfrage nach Gratskleidern stieg auch 2012. Freiwillige gaben in der Gratskleiderabgabe Kleider im Gesamtwert von

CHF 92478.– an Bedürftige ab (2011: CHF 84813.–).

Auch 2012 unterstützten Freiwillige der Credit Suisse die Aktion 2 x Weihnachten. Mehr Informationen zur Aktion 2 x Weihnachten finden Sie auf Seite 9.

Personelles: Regine Fricker übernahm anfangs 2012 die Stellenleitung des Hinterhofs 165 von Priska Purtschert. Anke Beljean begann im Frühjahr 2012 als Mitarbeiterin der Kinderbetreuung.



1234 Migrantinnen besuchten 2012 das Nähatelier im Hinterhof 165



Die Planung des Projekts «Kleider stärken Leute» wurde 2012 in Angriff genommen

Kleider stärken Leute: Neues Integrationsprojekt im Kleinbasel

Im Sommer 2012 begann die Planung am neuen Integrationsprojekt «Kleider stärken Leute».

Im neuen Rotkreuzladen an der Kleinhüningerstrasse 167 (Eröffnung im Januar 2013) stehen Einsatzplätze für Sozialhilfeempfänger/innen des Programms Stadthelfer des Sozialamtes Basel-Stadt zur Verfügung. Diese kommen in den Bereichen Verkauf, Beratung, Kleiderlagerverwaltung, Dekoration, Ladenkasse, Preisgestaltung der Produkte, Unterhalt des Ladens und kaufmännische Aufgaben zum Einsatz. Durch die Arbeit erhalten sie eine Tagesstruk-

tur, erfahren Wertschätzung und nehmen aktiv an der Gesellschaft teil. Sie werden bei der Arbeit von Freiwilligen und Mitarbeitenden des SRK Basel unterstützt und begleitet.

Das Projekt «Kleider stärken Leute» soll auch Arbeitsintegrationsplätze für IV-Bezüger/innen schaffen. Ein entsprechender Antrag an das IV Kontraktmanagement Nordwestschweiz wurde 2012 gestellt. Das Projekt «Kleider stärken Leute» wird für eine dreijährige Pilotphase von der Humanitären Stiftung des Schweizerischen Roten Kreuzes mitfinanziert.

Perspektiven- und Rückkehrberatung (PuR): Verhandlungen mit Kanton gescheitert

PuR befand sich 2012 im letzten Projektjahr. Die Humanitäre Stiftung des Schweizerischen Roten Kreuzes finanzierte eine Phase von fünf Jahren. Für die Zeit danach mussten alternative Finanzierungsmodelle gesucht werden. «Die Verhandlungen mit dem Kanton Basel-Stadt sind leider negativ verlaufen», sagt Olaf Petersen, Leiter

des Bereichs Integration und Projekte. Es konnte deshalb keine Finanzierung über das Ende der fünfjährigen Pilotphase sichergestellt werden. Für den Kanton Basel-Stadt ist der Nutzen von PuR nicht ausgeprägt genug vorhanden. «Der Kanton ist der Meinung, dass die freiwillige Aus- oder Rückreise der inhaftierten Ausschaffungshäft-

linge nicht häufig genug stattfindet», sagt Olaf Petersen. Aufgrund von Rückstellungen kann die Beratung 2013 noch durchgeführt werden.

2012 wurden von PuR insgesamt 138 Klient/innen (2011: 78 Klient/innen) in den beiden Ausschaffungsgefängnissen Bässlergut und Waaghof beraten.

Beratungsstelle «Nothilfe» für Sozialhilfeausschlussbetroffene: Projekt eingestellt

Das Pilotprojekt Nothilfe musste nach fünf Jahren auf Ende 2012 eingestellt werden. Die Finanzierung durch die Humanitäre Stiftung des Schweizerischen Roten Kreuzes lief aus, eine Anschlussfinanzierung konnte nicht gefunden werden. «In Basel-Stadt bieten die Behörden Hilfestellungen für Personen, die von der Sozialhilfe ausgeschlossen sind, die auch wahrgenommen werden», sagt Olaf Petersen, Leiter Integration und Projekte.

Allerdings seien diese Informationen gerade auch im Umfeld des Empfangs- und Verfahrenszentrum Basel nicht transparent vorhanden.

Die Nothilfe wurde im Auftrag des SRK Basel von der Beratungsstelle für Asylsuchende der Region Basel (BAS) angeboten. Die BAS kann das Angebot nicht aus eigenen Mitteln im gleichen Umfang weiterführen. «Die BAS bietet jedoch weiterhin ein reduziertes

Beratungsangebot in den Containern bei der Empfangsstelle an», sagt Olaf Petersen. Sans-Papiers und Personen, die von der Sozialhilfe ausgeschlossen sind, können also weiterhin beraten werden. «Was aber leider wegfällt, ist die von der Beratungsstelle «Nothilfe» möglich gewesene Auszahlung von kleinen Nothilfegeldern, z.B. für SBB-Tickets». Dies sei für die Betroffenen schmerzlich spürbar.

LEISTUNGSBERICHT BEREICH SPEZIALDIENSTE

Jugendrotkreuz: Spendenaktion für Spielabende

Ein spezielles Geschenk erhielt das JRK im Herbst 2012. Drei Schülerinnen und Schüler entschieden sich, im Rahmen eines Sozialprojektes an der Schule für Brückenangebote eine Spende an das Jugendrotkreuz zu leisten. Selina, Jeanine und Alessio kauften für 400 Franken Bastelsachen, die sie dem JRK für die Spielabende im Empfangs- und Verfahrenszentrum zur Verfügung stellten. Sie haben selber einen Spielabend gestaltet und sich nach der Spendenaktion für eine Mitarbeit beim JRK gemeldet. Besten Dank für diese tolle Aktion.

Anfangs 2012 wurde die Kerngruppe neu ins Leben gerufen. Einmal pro Monat treffen sich die Freiwilligen, um bei der Organisation im Jugendrotkreuz mitzuhelfen und Projekte auszuarbeiten. Weitere Freiwillige leisteten Sozialeinsätze bei Betagten und bei Menschen mit Behinderung, gaben Aufgabenhilfe im Hinterhof 165 oder engagierten sich bei den Spielabenden im Empfangs- und Verfahrenszentrum und im Bachgraben-Quartier. Im Rahmen des Weltrotkreuztages wurde bereits zum dritten Mal ein Benefizkonzert für das JRK im SUD durchgeführt. Ende 2012 engagierten sich 70 Freiwillige beim JRK.

Die Aktivitäten des JRK und weitere Informationen finden Sie auf der Website www.jrk-bs.ch.

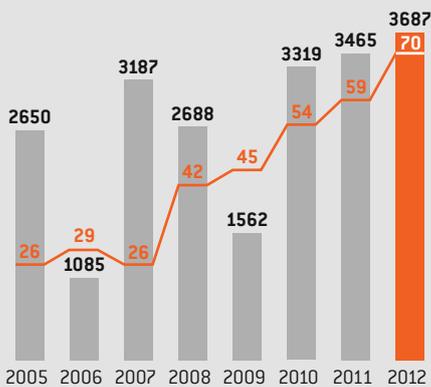


Selina, Jeanine und Alessio von der Schule für Brückenangebote spendeten dem Jugendrotkreuz Bastelsachen

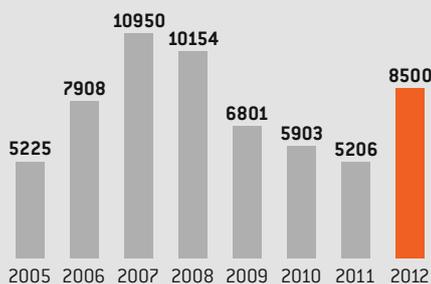
FREIWILLIGE BEIM SRK BASEL



FREIWILLIGE BEIM JUGENDROTKREUZ



MITGLIEDERBESTAND SRK BASEL



Freiwilligenarbeit: Neues Konzept

Der Vorstand des SRK Basel genehmigte im April 2012 das neue Konzept zur Freiwilligenarbeit. Teil des Konzeptes war das Erstellen von schriftlichem Grundlagenmaterial für die Einsatzbereiche innerhalb des SRK Basel. Ebenfalls wurden die Abläufe der Akquirierung und Begleitung von Freiwilligen optimiert. Eine der Grundlagen für die Arbeit mit Freiwilligen sind die neu definierten Leitlinien. Aus diesen geht beispielsweise hervor, dass die Identifikation mit dem SRK stark gefördert wird oder dass die Freiwilligen ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend eingesetzt werden können. «Die Erstgespräche mit interessierten Freiwilligen sind sehr wichtig», sagt Carmen Berchtold, Verantwortliche für die Freiwilligenarbeit. «Wir lernen die Freiwilligen kennen und können gemeinsam mit Ihnen abklären, wo Einsätze möglich sind und welche Erfahrungen sie einbringen können».

2012 konnten viele neue Freiwillige gewonnen werden, insbesondere für den ausge-

bauten Fahrdienst (siehe Seite 12), den neuen Besuchsdienst und den neuen Rotkreuzladen in Kleinhüningen (beide Start im Januar 2013).

Personelles: Carmen Berchtold war von Februar bis August 2012 im Schwangerschaftsurlaub. Lorenz Meyer übernahm während dieser Zeit ihre Stellvertretung.

Mitgliederverwaltung: 8500 Baslerinnen und Basler sind Mitglied beim SRK Basel

Die gross angelegte Mitgliederwerbaktion in der zweiten Jahreshälfte 2012 brachte rund 3500 neue Mitglieder. Mehr Informationen zur grossen Mitgliederwerbaktion finden Sie auf Seite 6.



Öffentlichkeitsarbeit: Grossauftritt des Roten Kreuzes an der muba

Das Schweizerische Rote Kreuz präsentierte sich 2012 mit einem Grossauftritt an der Mustermesse Basel. Das SRK Basel verzichtete deshalb auf einen eigenen Stand mit dem Roten Kreuz Baselland und integrierte sich in den SRK-Stand, der dank seiner Grösse eine Sehenswürdigkeit an der muba war. Auch 2012 fanden viele Themen des SRK Ba-

sel den Weg in die Medien. Der Tag der offenen Türe im Januar stiess bei der Öffentlichkeit und den Medien erfreulicherweise auf ein sehr grosses Interesse. Das SRK Basel verschickte 2012 10 Medienmitteilungen und Medieneinladungen, davon zwei im Rahmen des Flüchtlingstages im Namen der Trägerorganisationen SRK Basel, Rotes Kreuz Basel-

land, HEKS-Regionalstelle beider Basel, SAH Region Basel und Caritas beider Basel. Sie finden die Medienmitteilungen auf der Website: <http://www.srk-basel.ch/verein/medien.htm>. Das SRK Basel führt einen Medienspiegel. Mitglieder können bei Interesse und nach Voranmeldung gerne auf der Geschäftsstelle vorbei kommen und einen Blick reinwerfen.



SRK Basel-Geschäftsleiter Lucas Gerig (rechts) und zwei Damen des Rotkreuzdienstes begrüßten an der muba 2012 Bundesrat Ueli Maurer

Rotkreuzladen: Teamausflug nach Bern

Das Team des Rotkreuzladens bildete sich 2012 auf einem gemeinsamen Ausflug weiter. Ziel war Bern und der Secondhand-Laden «La Trouvaille» des SRK Bern-Mittelland. «Es war sehr interessant zu sehen, wie der Laden in Bern organisiert ist», erzählt Tatjana Cvetanov, Leiterin des Rotkreuzladens. Das Secondhandwarenhaus «La Trouvaille» hat vier Filialen in Bümpliz, Breitenrain, Liebefeld und Münsingen.

Der Rotkreuzladen präsentierte sich am Tag der offenen Tür im Januar 2012 von seiner besten Seite. Eine zweimal durchgeführte vielbesuchte Modeschau gehörte zu den Höhepunkten des Tages. Die freiwilligen Models hatten sichtlich Spass an ihren Auftritten und zeigten eine tolle Auswahl an Kleidern aus dem Sortiment des Ladens.

Der Rotkreuzladen verkaufte 2012 Ware im Wert von CHF 340700.– (2011: CHF 312600.–). Der neue Standort im Rotkreuzhaus an der Bruderholzstrasse mit den längeren Öffnungszeiten am Abend hat sich positiv auf den Umsatz ausgewirkt. Der Umsatz an der Herbstmesse blieb mit CHF 34500.– stabil (2011: CHF 36000.–).

Der Rotkreuzladen freut sich jederzeit über Kleiderspenden. Diese können direkt im Rotkreuzladen an der Bruderholzstrasse 20 oder in der Klappe im Eingangsbereich des Rotkreuzhauses abgegeben werden.



Freiwillige präsentierten am Tag der offenen Tür vom 28. Januar 2012 trendige Mode im Rotkreuzladen

Die Basler Kantonalbank gratuliert dem SRK Basel zum 125-Jahr-Jubiläum

fairtrauen

 Wir handeln so, dass unsere Kundinnen und Kunden wissen, was sie erwarten können. Auch morgen und in Zukunft.

 **Basler Kantonalbank**
fair banking

DAS SRK VOR 100 JAHREN

SAMMLUNG FÜR DIE OPFER DER BALKANKRIEGE

Eine Delegation von Basler Ärzten besuchte 1912 und 1913 die Schauplätze der Balkankriege. Mit finanzieller Unterstützung des SRK Basel halfen die Ärzte vor Ort in Spitälern mit. Zurück in Basel informierten sie mit Vorträgen die Bevölkerung.

«Der erste Anblick dieser Verwundeten, die durchwegs in der Blüte des Lebens standen, hatte für uns etwas Bedrückendes. Es kam uns als etwas Verrücktes, Naturwidriges vor, diese starken Leute, so wahllos verletzt und zum Teil auf immer geschädigt zu sehen», schrieb Adolf Vischer 1913 in seinem Buch «An der serbischen Front». Der Basler Arzt besuchte mit seinen Basler Kollegen Dr. Eduard Stierlin und Dr. Christoph Socin in den Jahren 1912 und 1913 zweimal die Schauplätze der Balkankriege. Die erste Expedition wurde vom SRK Basel mit 500 Franken unterstützt.

In den Jahren 1912 und 1913 bekämpften sich auf der Balkanhalbinsel mehrere Staaten. Im Oktober 1912 zogen die Staaten Montenegro, Serbien, Bulgarien und Griechenland gegen das Osmanische Reich in den Krieg. Der 1. Balkankrieg endete mit dem Londoner Vertrag vom 30. Mai 1913. Das Osmanische Reich wurde praktisch vollständig von der Balkanhalbinsel verdrängt. Serbien, Bulgarien und Griechenland konnten ihre Gebiete vergrössern. Bereits am 28. November 1912 hatte Albanien seine Unabhängigkeit erklärt.

Die Verteilung der Territorien war allerdings umstritten. Am 29. Juni 1913 griff Bulgarien



Die Basler Ärzte auf dem Balkan. Stehend von links nach rechts: Christoph Socin, Eduard Stierlin, Adolf Vischer. Vorne sitzend: Dr. Subotitsch, Sekretär des Serbischen Roten Kreuzes

Serbien und Griechenland an und löste den 2. Balkankrieg aus. Auch Rumänien und erneut das Osmanische Reich wurden in die Kriegshandlungen involviert. Der Bukarester Friedensvertrag vom 10. August 1913 teilte Makedonien zwischen Griechenland und Serbien auf. Bulgarien musste die im 1. Balkankrieg gewonnenen Gebiete abgeben.

Die beiden Kriege forderten rund 400000 tote und verwundete Soldaten. Nicht eingerechnet sind dabei Opfer unter den Zivilisten. Die Balkankriege waren nicht nur politische Kriege, sondern auch von einem hohen Mass an ethnisch begründeter Gewalt

geprägt. Alle Seiten ermordeten und vertrieben zahlreiche Zivilisten der jeweils anderen Völker. Die tiefen Wunden dieser Feindschaften sind noch heute zu spüren.

Im Februar und im Mai 1913 hielt Dr. Adolf Vischer für das SRK Basel zwei Vorträge und beschrieb die grausamen Erfahrungen auf der Balkanhalbinsel. Bereits bis Ende 1912 hatte das SRK Basel für die Bevölkerung in den Kriegsgebieten rund 12000 Franken gesammelt. Trotz anfänglicher Zurückhaltung zeigten sich die Baslerinnen und Basler solidarisch mit den Opfern der Balkankriege.

DIE MENSCHEN BEIM SRK BASEL

Vorstand

Dr. med. Irene von Planta, Präsidentin
David Gelzer, lic. iur., Vizepräsident
Martin Schreier, Kassier
Danielle Breitenbücher
Anita Heer, lic. iur.
Prof. Dr. med. Christian Ludwig (seit Mai 2012)
Prof. Dr. med. Georg A. Stalder (bis Mai 2012)
Urs Tschan, Dipl. Architekt ETH SIA
Dr. oec. Jean-Jacques von Wattenwyl (bis Mai 2012)
Martha Wälchli, Vertreterin Samariter

Geschäftsleiter

Lucas Gerig, Bereichsleiter Spezialdienste,
Bereichsleiter Entlastung (ad interim)

Bereichsleitung

Claudia Dürig, Bereichsleiterin Bildung
Olaf Petersen, Bereichsleiter Integration und
Projekte, stv. Geschäftsleiter

Im Berichtsjahr 2012 zählten 57 Mitarbeitende (mit total 32.5 Vollzeitstellen) zum Stammpersonal des SRK Basel (Geschäftsstelle inkl. Aussenstellen in Kleinhüningen und Mitarbeitende des Wohnheims Birsbrugg).

Das SRK Basel beschäftigte 2012 weitere 92 Mitarbeitende, die im Stundenlohn mit teilweise Klein- bis Kleinstpensen als Lehrer/innen im Bereich Bildung, als Betreuer/innen im Bereich Entlastung sowie als Näherinnen im Hinterhof 165 oder als Dolmetscher/innen tätig sind.



Ivan Cvetanov vom Notruf-Team war am Tag der offenen Tür vom 28. Januar 2012 ein erfolgreicher Grillmeister

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Erhard Alder, Hausdienst
Anke Beljean, Hinterhof 165 (seit Mai 2012)
Carmen Berchtold, Freiwilligenarbeit, Jugendrotkreuz
Fabienne Bertschin, Hinterhof 165
Laura Bertschmann, Wohnheim Birsbrugg
Katharina Binetti, Wohnheim Birsbrugg (bis Oktober 2012)
Susanne Brandmeier-Röcker, Wohnheim Birsbrugg (seit Februar 2012)
Sandra Briner, Wohnheim Birsbrugg (bis Januar 2012)
Tatjana Cvetanov, Rotkreuzladen
Ivan Cvetanov, Notrufsystem, Administration
Thomas Damm, Wohnheim Birsbrugg
Meta Diem, Wohnheim Birsbrugg
Eugenia Fernandez, Hinterhof 165
Doris Feuermann, Kursleiterin
Renato Franceschino, Wohnheim Birsbrugg
Regine Fricker, Hinterhof 165 (seit Januar 2012)
Stefanie Friedrichs, Wohnheim Birsbrugg
Daniel Fuchs, Wohnheim Birsbrugg
Martina Furrer, Entlastung
Maria Luz Garcia, Hausdienst
Olga Gontcharova, Hinterhof 165
Christian Germann, Wohnheim Birsbrugg
Anna Greub, Jugendrotkreuz
Paola Guidi, Personaldienst
Conny Hasler, Freiwilligenarbeit
Gertrud Hodel Schäublin, Empfang
Sarah Horst, Wohnheim Birsbrugg
Philippe Jampen, Wohnheim Birsbrugg
Olgica Jovanovic, Rotkreuzladen (bis Juli 2012), Notrufsystem
Christiane Krukow, Begleitetes Wohnen
Silva Küng, Kurse (bis Juni 2012)
Armin Lenzin, Hausdienst
Roger Mangin, Notrufsystem
Inês Matias de Almeida, Rotkreuzladen (Juli bis Dezember 2012)
Roger Meier, Notrufsystem (seit Juli 2012)
Jacqueline Melhausen, Rotkreuzladen

Lorenz Meyer, Freiwilligenarbeit, Jugendrotkreuz (seit Januar 2012), Integration und Projekte, Assistenz Geschäftsleitung (seit September 2012)
Sandra Morstein, Fundraising / Mitgliederverwaltung (bis Februar 2012)
Isabelle Moser, Begleitetes Wohnen (bis April 2012)
Kim Mühlemann, Wohnheim Birsbrugg
Brigitte Nicholson, Entlastung (seit Oktober 2012)
Damiano Orelli, Perspektiven- und Rückkehrberatung
Manuela Pena, Hausdienst
Benedikt Pfister, Öffentlichkeitsarbeit
Cinzia Prandi, Praktikantin (seit Dezember 2012)
Albert Renggli, Notrufsystem
Karin Repa, Wohnheim Birsbrugg
Ademilson Sampaio de Almeida, Wohnheim Birsbrugg
Elzbieta Satora, Perspektiven- und Rückkehrberatung, Wohnheim Birsbrugg
Sara Schmid, Wohnheim Birsbrugg (seit Juni 2012)
Thomas Schneider, Notrufsystem
Ursula Schüle, Administration Kurse (seit September 2012)
Marianne Schwarze, Begleitetes Wohnen (seit März 2012)
Andrea Sogor, Buchhaltung
Christoph Sprecher, EDV-Verantwortlicher, Mitglieder- und Spendenverwaltung
Ruth Stöcklin, Notrufsystem
Marianne Stulz, Entlastung
Cynthia Tanner, Kursleiterin, Kind und Familie (seit August 2012)
Gabriele Theiss, Wohnheim Birsbrugg (bis April 2012), Begleitetes Wohnen
Mirjam Tirendi, Wohnheim Birsbrugg
Regina van Ieperen, Rotkreuzladen
Birgit Wendel, Empfang
Stephan Wirthner, Leitung Wohnheim Birsbrugg
Brigitte Wyden, Administration Kurse
Gilberto Zaldivar, Hausdienst

BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ 2012

Betriebsrechnung 2012 SRK Basel (inklusive Wohnheim Birsbrugg in Birsfelden BL)

	2012	2011
Mittelbeschaffung	CHF	CHF
Spenden, Sammlungen und Mitgliederbeiträge	625'179.48	540'828.00
Aufwand für die Mittelbeschaffung	-229'356.13	-79'970.87
ERGEBNIS MITTELBESCHAFFUNG	395'823.35	460'857.13
Leistungserbringung (Dienstleistungen u. Projekte)		
Erträge der Abteilungen	2'440'852.30	2'387'872.33
Beiträge GGG, andere Stiftungen	463'883.58	369'980.90
Beiträge Bund und Kantone	1'228'823.40	1'178'852.75
Erträge aus der Leistungserbringung	4'133'559.28	3'936'705.98
Personalaufwand	-3'034'953.89	-2'995'718.57
Übriges	-688'629.81	-728'977.39
Aufwand für die Leistungserbringung	-3'723'583.70	-3'724'695.96
ERGEBNIS LEISTUNGSERBRINGUNG	409'975.58	212'010.02
Aufwand für Administration/Marketing	-824'835.32	-827'420.72
BETRIEBSERGEBNIS	-19'036.39	-154'553.57
Finanzergebnis	83'715.11	-19'316.73
übriger Ertrag (Liegenschaftsergebnis, div. Erträge, etc.)	2'680'769.26	-45'990.95
übriger Aufwand	-29'658.86	-19'969.18
ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNGEN	2'715'789.12	-239'830.43
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	-236'122.39	75'295.90
Ergebnis freie Mittel	-2'493'978.40	244'472.80
JAHRESERGEBNIS	-14'311.67	79'938.27

Bilanz per 31.12.2012

	31.12.12	31.12.11
AKTIVEN	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1'860'437.08	847'790.26
Forderungen	363'312.39	83'370.12
Aktive Rechnungsabgrenzungen	307'878.55	475'923.18
UMLAUFVERMÖGEN	2'531'628.02	1'407'083.56
Sachanlagen	9'479'838.81	10'343'250.91
Finanzanlagen	663'128.80	823'749.95
ANLAGEVERMÖGEN	10'142'967.61	11'167'000.86
TOTAL AKTIVEN	12'674'595.63	12'574'084.42
PASSIVEN	CHF	CHF
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL	413'096.94	349'375.85
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL	2'927'759.00	4'886'759.00
FONDSKAPITAL (ZWECKGEBUNDEN)	2'569'297.90	2'333'175.51
ORGANISATIONSKAPITAL	6'764'441.79	5'004'774.06
TOTAL PASSIVEN	12'674'595.63	12'574'084.42

Kommentar

Die hier dargestellte Bilanz und Jahresrechnung 2012 sind Zusammenfassungen der ausführlichen Jahresrechnung nach Swiss Gaap FER 21, welche in der Geschäftsstelle zur Einsicht aufliegt. Diese wird Mitgliedern und Spender/innen auf Wunsch auch per Post zugestellt.

SPENDERINNEN UND SPENDER

Einige unserer Spenderinnen / Spender und Mitglieder im Jahr 2011

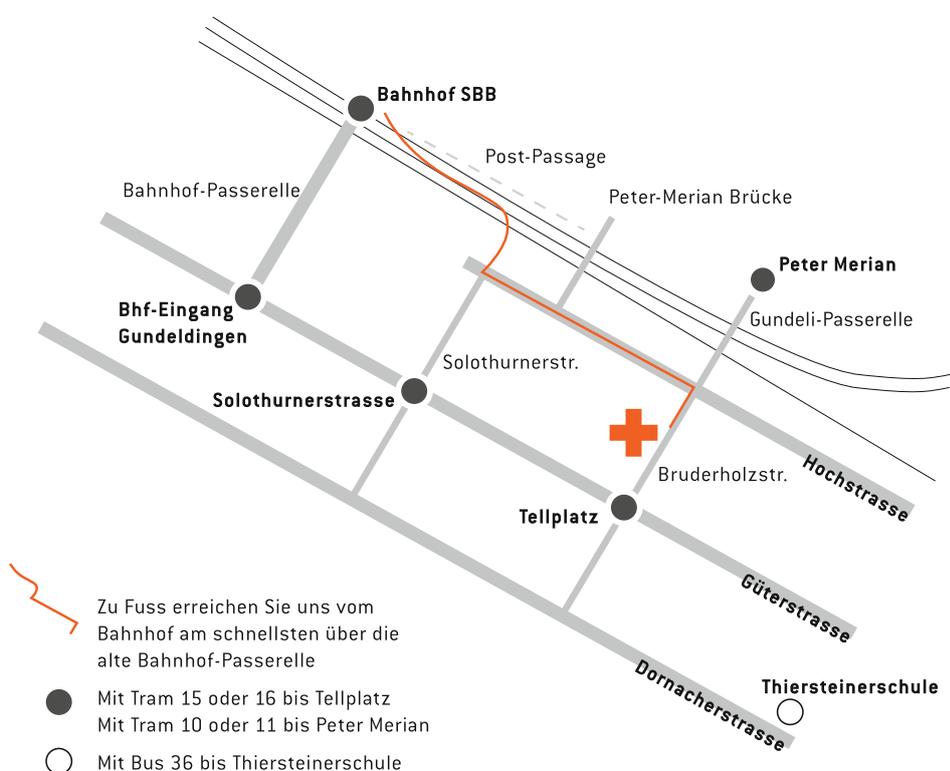
	Alle Angaben in CHF			Alle Angaben in CHF	
Legat Walter Zwicky	Basel	59683.–	Marc Aeberhard	Basel	365.–
Marianne und Max Staehelin	Basel	11000.–	Gorete Medeiros	Basel	360.–
Jonathan Lee	Basel	1200.–	Paul H. Boerlin-Brodbeck	Basel	360.–
Michael Steuerwald	Basel	1060.–	Vituccia Burgin	Basel	360.–
Doris Müller	Basel	600.–	Lotti Trachsel	Basel	360.–
Colin Dun	Basel	600.–	Priscille Bourquelot	Basel	360.–
Matthias Heinzelmann	Riehen	600.–	Jaques Eggenberger	Basel	360.–
Christian Oehrli	Basel	600.–	Silvian Kolaskj	Basel	360.–
Debrunner-Dent	Basel	600.–	Club 26	Basel	360.–
Glimpf AG	Basel	600.–	Markus Schäuble	Basel	360.–
Thomi Hupfer	Basel	600.–	Christos Antoniadis	Basel	330.–
Ruth Byland-Auer	Riehen	530.–	Luigi Cecere	Riehen	300.–
Nelly Favre	Basel	500.–	Jutta Faltin	Basel	300.–
Jürg Zogg	Basel	500.–	Katharina Krauer-Szucs	Basel	300.–
Christof Bucheli	Basel	500.–	Theo Gschwind	Basel	300.–
Ueli Müller	Basel	500.–	Alix Henley	Riehen	300.–
Andreas Mueller	Basel	500.–	Wolfgang Weingart	Basel	300.–
Roger Dubois	Basel	500.–	Gianpietro Brugnoli	Basel	300.–
Anita Schaub	Riehen	500.–	Eveline Kneubühl	Basel	300.–
Bernard Blum	Basel	500.–	Daniela Hänggi	Basel	300.–
Harry Balogh	Basel	500.–	Robert Lehmann	Basel	300.–
Jürg F. Geigy	Basel	500.–	Roland Isenegger	Basel	300.–
Lukas Alioth	Basel	500.–	Arnold und Anna Riedberger	Basel	300.–
Michael Andreas La Roche	Basel	500.–	Lilly Knecht	Bettingen	300.–
Otmar Meienberg	Basel	500.–	Rosmarie Hürlimann	Basel	300.–
Renate Orth	Basel	500.–	Adrian Mura	Basel	300.–
Romos Elektronik	Basel	500.–	Andreas Escher-Spiegelberg	Basel	300.–
Sabine Duschmalé	Basel	500.–	Caffé Eccetera Service GmbH	Basel	300.–
Christian Schmid	Basel	480.–	Dieter Gengenbacher	Basel	300.–
Irene Baerenzung	Basel	454.–	Edith Höner	Basel	300.–
Heinrich & Ingeborg Ott-Rehberg	Riehen	450.–	Hanspeter Gratwohl	Basel	300.–
Hans-Rudolf Suter-Raeber	Basel	430.–	Hanspeter Kehl-Zimmermann	Basel	300.–
Reinhold Koch	Basel	400.–	Max Bruehl-Frei	Basel	300.–
Ruedi Thöni	Basel	400.–	Schubarth & Co AG	Basel	300.–
Christina Northfleet	Riehen	400.–	SFL-Regulatory Affairs	Basel	300.–
Paula Bauers	Basel	400.–	Werner Nötzli-Hug	Basel	300.–
Balazs Kovars	Basel	400.–			
Volo Dreyfus	Basel	400.–			

Herzliches Dankeschön auch allen nicht namentlich genannten Spenderinnen und Spendern und Mitgliedern für ihre Beiträge. Falls Sie in Zukunft als Mitglied oder Spender/in im Jahresbericht erwähnt werden möchten, wenden Sie sich an Christoph Sprecher, unseren Verantwortlichen für die Mitglieder- und Spender/innenbetreuung (christoph.sprecher@srk-basel.ch).

WIE SIE UNS FINDEN

SRK + BASEL

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband Basel-Stadt
Bruderholzstrasse 20
4053 Basel
Telefon 061 319 56 56
Fax 061 319 56 57
E-Mail info@srk-basel.ch
www.srk-basel.ch



Herzlichen Dank!

... für Ihre Spende, die uns am einfachsten über unser Postkonto erreicht.

SRK Postkonto: PC 40-2460-5.

Die Grundsätze des Roten Kreuzes



Menschlichkeit – Der Mensch ist immer und überall Mitmensch



Unparteilichkeit – Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze



Neutralität – Humanitäre Hilfe braucht das Vertrauen aller



Unabhängigkeit – Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze



Freiwilligkeit – Echte Hilfe ist ohne Eigennutz



Einheit – In jedem Land einzig und für alle offen



Universalität – Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend

Alle Illustrationen: © Marc Roulin

Das SRK Basel und die internationale Rotkreuzbewegung

Das SRK Basel ist ein selbständiger Verein innerhalb der Rotkreuzbewegung, welcher im Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Migrationsbereich tätig ist. Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung umfasst das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Föderation) und über 180 anerkannte nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, wozu auch das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) gehört. Das SRK Basel gehört als Kantonalverband zur SRK-Gruppe.



SRK + BASEL

Schweizerisches Rotes Kreuz

Kantonalverband Basel-Stadt

Bruderholzstrasse 20

4053 Basel

Telefon 061 319 56 56

Fax 061 319 56 57

E-Mail info@srk-basel.ch

www.srk-basel.ch

Postkonto: 40-2460-5

IBAN: CH490023 3233 105622700



Das Bild zeigt Claudia I. mit Julian und Emilia. Das Foto war Teil der Kampagne «Ich bin Fan vom Roten Kreuz» des Schweizerischen Roten Kreuzes. Schwangerschaftskomplikationen zwangen Claudia I. dreizehn Wochen lang zum Liegen. Für die Betreuung ihrer kleinen Tochter Emilia nutzte sie in dieser Zeit ein Angebot des SRK.